DIE LINKE.
Fraktion in der Stadtvertretung
der Landeshauptstadt Schwerin

...

Schwerin, 11.01.2016

Anfrage gemäß §4 der Hauptsatzung für die Landeshauptstadt Schwerin

Atommüllendlager in der Region Schwerin

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin!

Mitte Dezember berichtete die SVZ darüber, dass sich die Endlager Kommission des Bundes auf der Suche nach einem geeigneten Standort für Deutschlands Atommüll auf einen Konsens zu bewege. Dieser sehe vor, dass neben Salzbergwerken auch Gebiete mit Kristallinen und Tongesteinformationen in die Standortsuche einbezogen werden. Mit der Ausweitung der Suchgebiete würden somit auch mögliche Standorte für ein atomares Endlager in MV in den Blickpunkt rücken. So ist die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) Untersuchungen zufolge der Auffassung, dass mit der Ausweitung der Suche auf Kristalline und Tongesteinformationen auch riesige Tongesteinformationen im Nordosten untersuchungswürdig sind. Dazu zählt unter anderem auch ein Gebiet östlich des Schweriner Sees bis in die Region Bützow/Güstrow, aber auch eines westlich der Landeshauptstadt zwischen Zarrentin, Gadebusch und Schwerin sowie in Südwestmecklenburg und in der Prignitz. Bis Mitte 2016 soll die Kommission ihren Bericht zur Suche nach einem geeigneten Endlagerstandort Bundestag, -rat und der Bundesregierung vorlegen. Ende Januar 2016 sollen bereits die Auswahlkriterien erstmals von Fachleuten vorgestellt werden.

Vor diesem Hintergrund bitte ich um die Beantwortung nachstehender Fragen:

1) Welche Kenntnis hat die Landeshauptstadt Schwerin von der Ausweitung der Suchgebiete?

Fraktionsbüro
Am Packhof 2-6, 19053 Schwerin, Telefon: 0385 / 545-2957, Fax:0385 / 5452958
Sprechzeiten: Dienstag 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr, Donnerstag 13.00 bis 16.00 Uhr

E-Mail: Stadtfraktion-Die-Linke@Schwerin.de Internet: www.die-linke-Schwerin.de

2) Inwieweit werden die möglicherweise einem Endlagerstandort benachbarten Kommunen informiert bzw. überhaupt in den Prozess der Suche nach und des Vorschlags von solchen Standorten einbezogen?

3) Wie schätzt die Fachverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin die Wahrscheinlichkeit ein, dass oben angeführte Gebiete tatsächlich als möglicher Endlager Standort vorgeschlagen werden?

4) Wie positioniert sich die Landeshauptstadt ggf. auch gemeinsam mit anderen in unserer Region potentiell betroffenen Kommunen zur Ausweitung der Suche auf Kristalline und Tongesteinsformationen in unmittelbarer Umgebung der Landeshauptstadt Schwerin?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Henning Foerster
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE